

SIMPLICISSIMUS

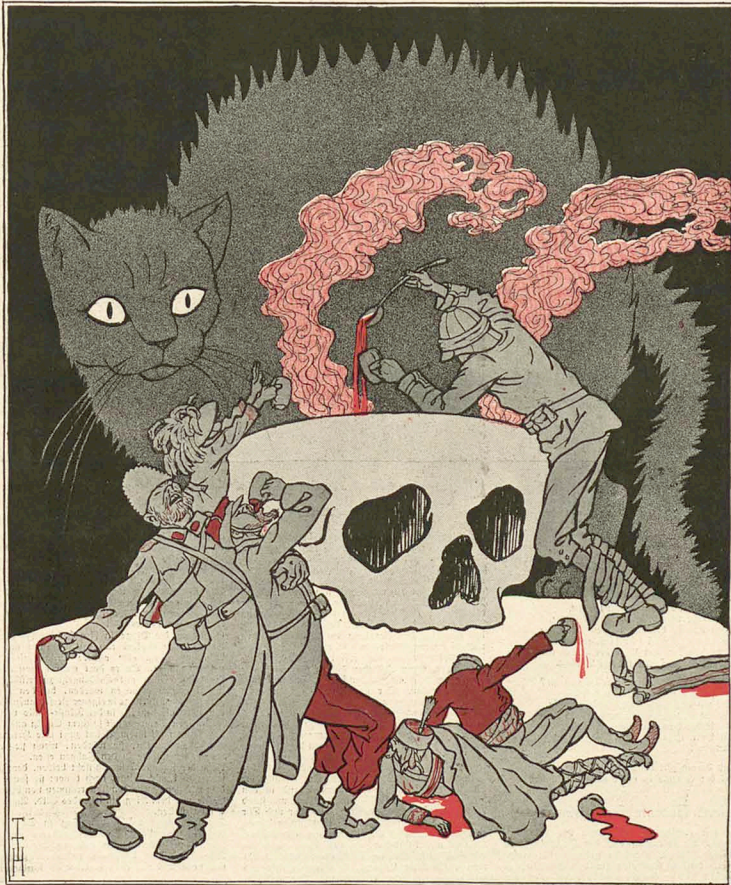
Abonnement vierteljährlich 3 Mkt. 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weise

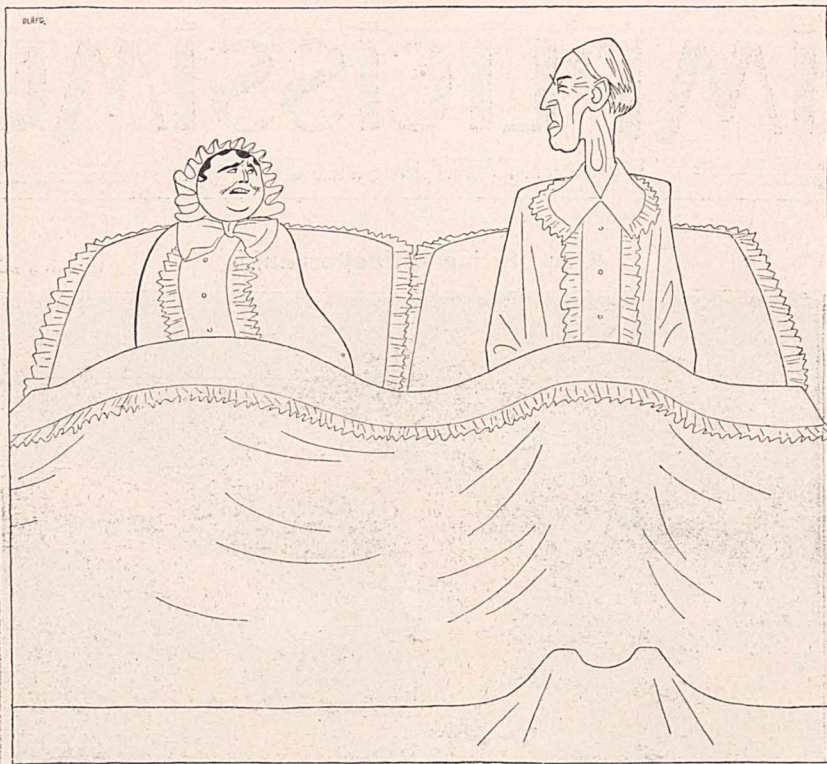
Abonnement vierteljährlich 3 Mkt. 60 Pfg.
Copyright 1915 by Simplificissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der blutige Silbesterrausch

(27. 17. 1915)



„Wir schüden es, wir wollen auch im kommenden Jahr nicht nüchtern werden!“



„Ach Woodrow, ich fürchte, ich werde nächstes Jahr nicht mehr Frau Präsidentin sein!“ — „Ei unbesorgt, ich weise einfach die zwölf Millionen Deutsch-Amerikaner an.“

Neujahrsausblick

Es etwa alle zwei, drei Wochen wird jeweils von einem Reisesport gesprochen, als welcher in London oder Paris sich plüschschmiedend niederzieht. Laut Fänder's jedes Zeitungsblatt. Bloß nicht kein Märchen kein Refuscat. Denn daß sie bei diesen ihren Projekten nur immer Prügel für 'Ich ausbeuten, — so sehr dem der Kauf der Dinge entspricht; eine sinnvolle Taktik wäre das nicht.

Nun ja, was geht's uns schließlich an? Ein jeder tut halt, was er kann. Nur wo er flucht, ist der Donig billig. Der Dohse, von Natur sonst müllig, gibt lieber trotzdem keine Müllig. Ach Gott, tjaja etcetera, . . .

Und darum gilt denn auch für heuer: Weil der Entente ist guter Kriegzeit teuer.

Edwden Gann

Allons Entente for business — !

Das fast gleichzeitige Erscheinen des heftigen Kapitän's der Baralong und der Heldensjungfrau von Woos, der es ebenfalls gelungen ist, einige wertvolle heutzutage Goldbaten aus dem Hinterhalt zu erlösen, hat in London wie in Paris eine neue

vaterländisch-religiöse Bewegung hervorgerufen. In London war es der Moralphilosoph Algernon Fitz-Spielenbad, der in den Dalia Neros das Aufstehen des Heldennädchens als eine jener Internationalen übernatürlicher Kräfte nachwies, die listigen Völkern zu allen Zeiten in der Not als Wegweiser erschienen seien. Um dieselbe Zeit machte der Pariser Gelehrte Pierre Grand-Mouton im Matin darauf aufmerksam, daß die Erscheinung des Kapitän's der Baralong ein Wiedererwachen religiöser Elementarkräfte alm. ufo.

Es bildeten sich natürlich sofort eine Anzahl Vereinigungen, deren Zielstreben darauf hinausläuft, die neue Bewegung den Joweten der St. Entente dienlich zu machen. Der englischen Regierung, die religiöse Erörterungen auf leiblich rentabler Basis grundtätig unterstützt, war die Sache hochwichtig. In Paris studierte man sich zunächst nur der Form halber und um Clemenceau nicht vor den Kopf zu stoßen, ein wenig gegen die Erhebung des Dogmas vom blutigen Selbstmord zum statisch konfessionierten Kultgegenstand. Bald bequeme sich Poincaré zu der offiziösen Erhebung, die Mutter der Jungfrau an ihrem Stand in den Galien persönlich zu besichtigen, und nun hand der Anbetung des Heldennädchens Ton und Zär gekömmt. Derselbe forderte alle französischen Offiziere mit Werten ansehender Begünstigung auf, ihre Kinder, Knaben wie Mädchen, zu den Baralong-Woos-Abenden zu schicken, wo ihnen unter Grand-Moutons persönlicher Leitung die Grundbegriffe des Heldentums beigebracht wurden. Der religiös-

atheistische Anarchie-Nationalist Hervé bezichtigte es als besonders dringlich, daß die zum englischen Heere besamterfunden Jahrgänge der Gedulden, Fünfteln, Vierteln, Dreijahrlingigen wiedererst mit Baralong-Woos erfüllt würden. Die Kultuskomde wurden von Grand-Mouton mit dem gemeinsamen Gesang der verbesserten und mit dem gemeinsamen Marschallage eingeleitet: „Allons Entente for business — !“

So liegen die Dinge in Frankreich. In London dagegen hat Spielenbad mit Rücksicht auf das Wertungsproblem eine andere Organisation vornehmen müssen. Da es dort mehr darauf ankam, die Erwachsenen mit Heldengeist zu erfüllen, ist die Jungfrau bezogen worden, bei den großen Jungfrauen-Meetings in eigener Person aufzutreten. Sie wird allabendlich in den Music-Halls von den kulturstärksten Tommos mit solchem Erfolg angeboten, daß schon nach ihrem Debut zwei alte Herren erloschlich schlachten, sie würden, wenn sie länger wären, ihr zuliebe zu den Töbner eilen.

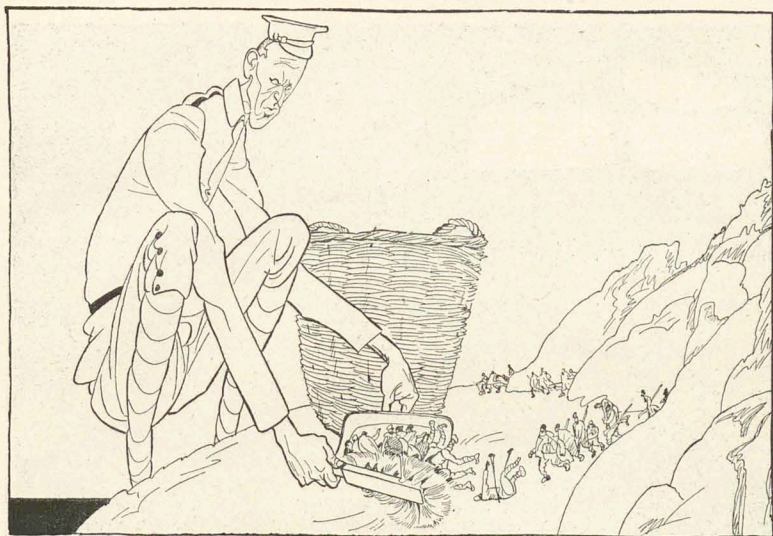
Aber der schönste Triumph steht beiden, der Jungfrau und dem Kapitän, noch bevor: sie sollen auf dem nächsten Welt in den Kellerräumen von Windsor Götter vor dem King ein lebendes Bild, Amer und Woche, stellen.

Die Bewegung wächst von Tag zu Tag. Alle Gesellschaftliche Londoner schwärmen nur von ihr — alle Pariserinnen träumen nur von ihm, und allenthalben klingt aus erschauernden Bergen das hohe Lied: „Allons Entente for business!“

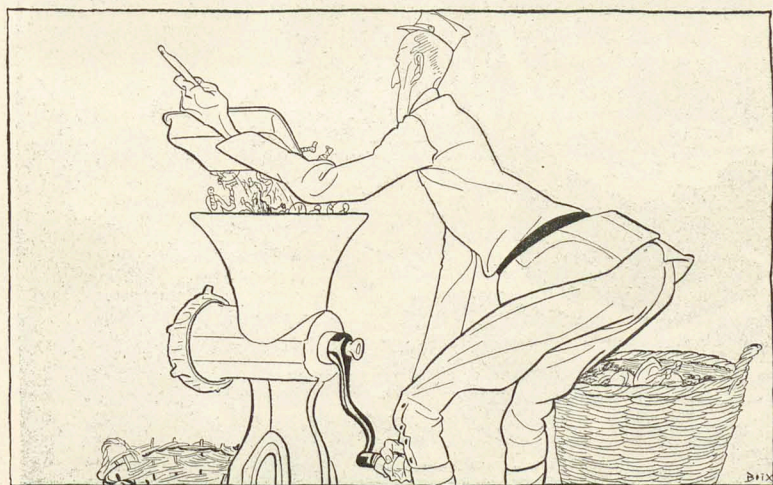
Gannaud

Der Freund der Kleinen

(Erdbeutungen von 1914)

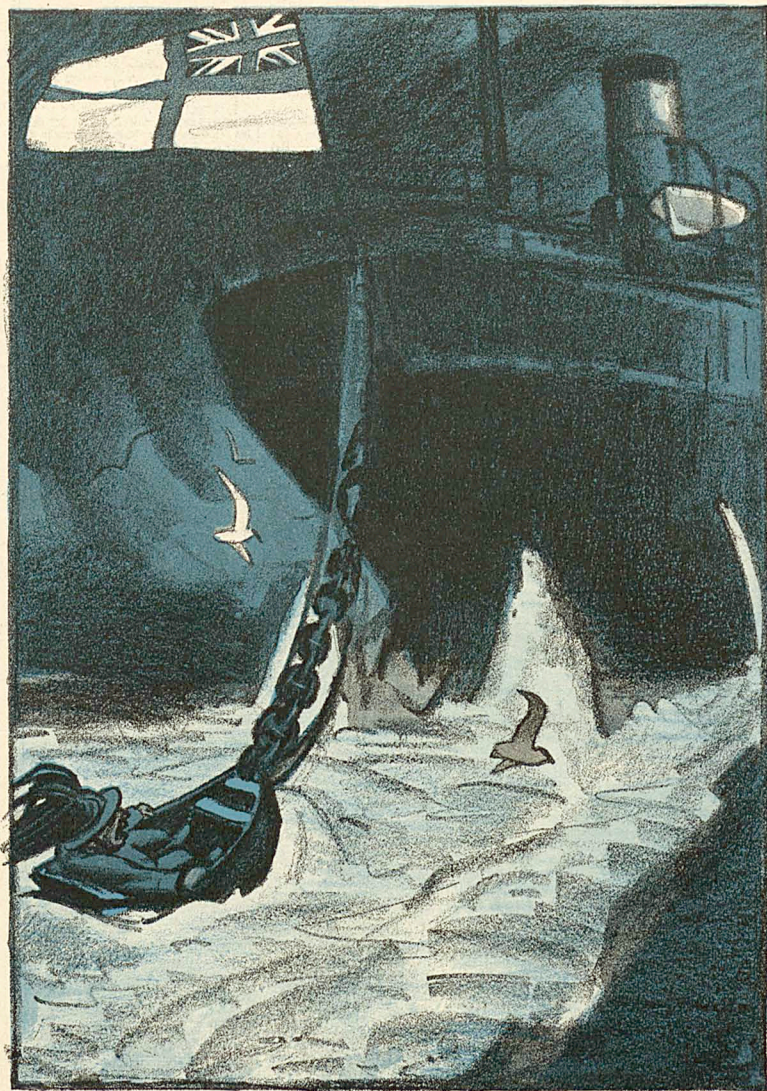


Die letzten Serben werden in Durazzo von den Engländern hochherzig in Empfang genommen



und in Saloniki wieder in die Wurstmaschine gesteckt.

Das fünfte Rad der Weltgeschichte (Zeichnung von Wilhelm Schab)



Die Großmacht Italien ist dem Londoner Abkommen beigetreten.

(Fortsetzung von S. 1018)



„Di laß i d' Preis' nimmer anstreih'n! Bis du die Fabrik anmaßt, beweiß san d' Preis' scho wieder in d' 'Söß' ganga.“

Ich habe da eine Idee... — Hundert Dollars Aufbelegung monatlich und zwei Prozent Dividende,“ sagte Jackson schlicht. „Genau“, erwiderte Smith und erklärte sich: „Nach dem Kriege werden die Rüstungen aller beteiligten Staaten von Grund auf zu erneuern, die Industrien aber mit der wieder-einsetzenden Friedensproduktion vollauf beschäftigt sein. Wenn man da so ein, zwei komplette Ausrüstungen auf Lager hätte, prompt lieferbar — Da? Denken Sie, Rußland zum Beispiel. Das wird nach Friedensschluß sogar recht richtig scharfe Munition brauchen. Von Japan hat es Kriegsmunition bezogen, die nicht loosing; wenn man ihm dann Friedensmunition liefert, die nicht löst, was? Reell und rentabel! Dieser Krieg gegen die Deutschen verlieren, als eine Strafmaßnahme gegen die Revolutionäre. — Oder England. Nach dem Krieg geht die allgemeine Wehrpflicht höchstwahrscheinlich durch; dann ist der Patriotismus weniger gefährlich; die Industrie aber ist überläßt mit dem Nachdruck deutscher Patente. Die Leute würden lieber auch gerne fertig kaufen. Wenn man sich da einen Etod anlegt? In Deutschland, wo man doch weit weniger geschäftstüchtig ist, als bei uns, haben ein paar helle Köpfe Millionen verdient, indem sie einfach Kartoffeln und Eier zuverkauften. Brachten Sie dabei, daß Kartoffeln fast wie Eier dem Verderben ausgeliefert sind. Hätte man Befähigte, Unterbeobachter usw. zurück-

zu müssen Milliarden zu verdienen sein. — Ich denke mit der Bedingt so: Sie sprechen über die fassen Frieden des Friedens, aber das glückliche Kleinlein, über das ewige Licht und die Nächstenliebe — für die Frauen. Der Übergang zur Munitionsfabrik ergibt sich von selbst. Seien Sie ruhig tollkühn und erklären Sie die Rüstungsfrage für eine verwerfliche Sache; damit werden Sie die Männer auf, die beim ersten Zeil der Bedingt ohnedies schlafen. Und in die allgemeine Spannung über Ihre Verwegenheit werden Sie dann die Erläuterung, daß man ganz anders verdienen könnte, wenn man die Lieferungen einstellen und auf Lager arbeiten wolle. Für geschäftliche Anregungen sind die Männer immer dankbar, auch wenn sie sich dann doch nicht tunbar machen können oder wollen. Und noch eine vorher geben Sie noch zu Wissen und verkaufen ihm die Idee für seine Politik. Er wird mit Freude eine runde Summe dafür anlegen, da ihm selbst ja doch nichts einfallt. Und vielleicht zeigt sich auch der Morganatener erkenntlich...“

„Ich glaube nicht an Wunder,“ sagte Jackson verteidigt. „Nebenfalls aber danke ich Ihnen, Smith. Sie haben mit den Seelenfrieden wiedergegeben. Sie sollen auch dreieinhalb, nicht zwei Prozent haben. Wenn Sie jetzt, junger Freund; ich bin in der rechten Stimmung zur Arbeit!“

Edwin



DEN GEUNDEN FELD UND GENUSS DEN LEIDENDEN TRIST UND UNGLÜCKLICH

MÜLLER EXTRA in Gallipoli:

Vor kurzem traf beim Armeekorps Oberkommando eine große Anzahl Flaschen Ihres ganz vorzüglichsten Schaumweines ein. Die reiche Liebesgabe hat große Freude erweckt. Jedenfalls hat die Firma Mathies Müller durch ihre hochherzige Spende mit zur bisherigen erfolgreichen Verteidigung der Dardanellen ihr Teil beigetragen!

„Jene seelischen Kräfte u. Kräfte, die das innere Schicksal mit dieser Natur gestalten, sind die Bücher von L.“ In ganz spezieller Richtung, den Einsamen vornehmlich, ist: „Volkerzieher“, „Aerologische Standpunkte“, „Was etc. etc.“ — Solcher Art sind auch seine brill. Charakterstudierungen nach Hecker. (Soll 188.) Prospektfrei, Paul Liebe, München W. 12.

Getränke best erhaltene Herrengardrobe vom besten Fabrikum stammend, beziehen Sie ausschließlich von Versammlung L. Spielmann, München 128, Gieselerstraße 7, (Telefon 10000) (Nacht, Praterplatz, Kellerei, 2. Stock)

Ulrich Rauscher Die Kriegspflicht der Daheimgebliebenen Preis 40 Pfennige Albert Langen in München-S

Grosclin „das neue ideale Serventium bei Nervenschwäche. Stoffle. 10/2. 20/12. Glanzend begünstigt durch Spezial Dr. C. Homol Berlin-Hilfense.

SOEBEN ERSCHEN: Dr. ADOLF KÖSTER / DIE STILLE SCHLACHT Kriegserichte aus dem Großen Hauptquartier. Umschlagzeichnung von Karl Arnold. Preis geheftet M. 1.50, in Pappband M. 2.— VORRÄTIG IN DEN BUCHHANDLUNGEN. VERLAG VON ALBERT LANGEN IN MÜNCHEN-S

Olaf Gulbranffson 50 unveröffentlichte Zeichnungen

Herausgegeben und eingeleitet von Alf. Mauer In Gunglheim Nr. 10.—, in Gunglheim Nr. 40.— Ausführliche Verlagsprospekte durch Georg Müller Verlag, München, Elisabethstraße 26

Herrmann Hoff in „März“: Die Sammler feiner Kunstschätze, denen vor allem das Können imponiert, werden diese Bilder zu ihren besten Kostbarkeiten legen. Eugen Salfer in der „Frankfurter Zeitung“: Die 50 unveröffentlichten Zeichnungen, die 20 Jahre aus allerlei privaten Versteifen aufgetrieben und als ein ebenbürtiges wie amüsanteres Bildwerk herausgegeben hat, zeigen die Fähigkeiten Gulbranffsons auch dort, wo er zur Feiner äußerlich starker Richtung zu folgen brauchte, sondern einfach der Lust des Augenblickes nachgab und Menschen zeichnete, die ihm als Objekte gefielen.

LANGENS KRIEGSBÜCHER

Geschichten aus Deutschen Kämpfen 1914/15

Jedes Bündchen geheftet 1 Mark, in Pappband 1 Mark 25 Pf. Überall zu haben. VERLAG ALBERT LANGEN, MÜNCHEN-S

Ait werden und jung bleiben! Hiermit will die eigenartige verjüngende Wirkung des neuen Nasovax-Präparates „Aevax“ treffend bezeichnet. Auf rein wissenschaftlicher Grundlage beruhend, bewirkt es — vollkommen unschädlich — durch innere Sekretion eine erhöhte geistige und körperliche Leistung und jugendliche Frische. — Preis Mark 3.—. Aerisch-chemisch kontrolliert. Der Erfolg war verblüffend! schreibt Generalarzt Dr. S. — DRUGSACHEN unversorgt durch Chemische Fabrik „Nasovax“, Wiesbaden O. —

Viele 100 000 schon ins Feld gegangen. Kriegspackung, sehr geeignet zum Beipacken:

Emser „Liebesgabe“ Pastillen

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung sowie infolge des Zuckergehaltes als Stärkungsmittel sehr beliebt bei den Feldtruppen.

Hygiene der Ehe

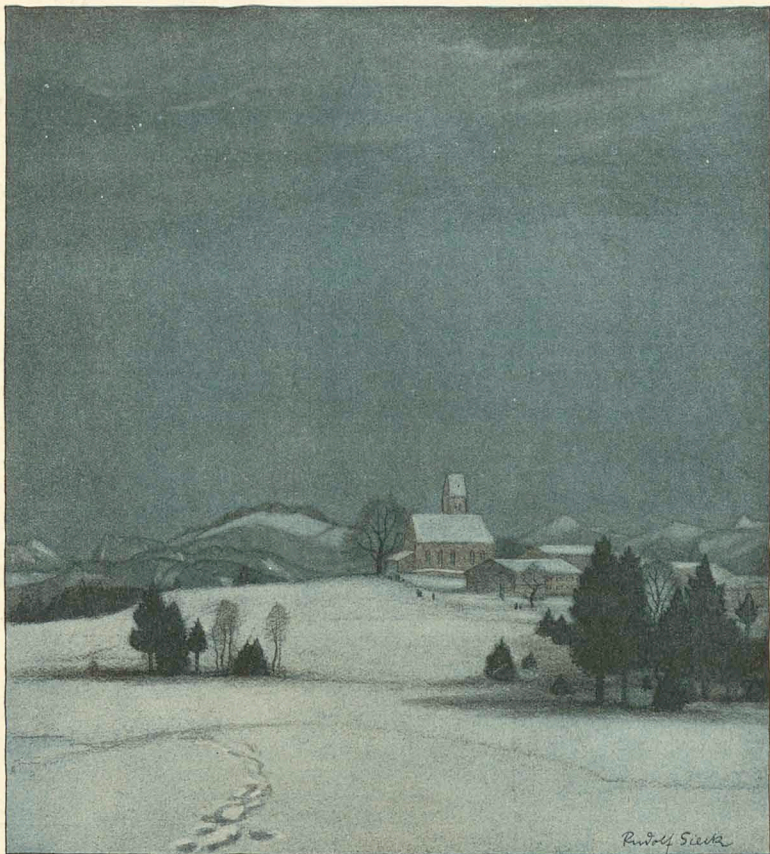
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Genitalien, deren physiologische Beschaffenheit u. Unzulänglichkeit, Gebär- u. Stillsichtigkeit, Frauen, die nicht beraten konnten etc. Entzündungskrankheiten der Frau, die Ursachen der Unfruchtbarkeit in der Ehe, Rückstände Polyanomie? Hindernisse der Liebe etc. — Anatomie der Gebärmutter, — Körperliche Leiden der Ehefrau, Entzündung u. Heilung der weiblichen Geschlechtsorgane, Folgen der Kinderlosigkeit, Gefahren später Heirats für die Frau. — Neurasthenie und hysterische Anfälle, Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. Bezugs gegen Einsendung von M. 1.80 (nach in Scheinen od. Briefen) oder a. Nachnahme gegen Medizin, Verlag: Dr. K. Schweizer & Co., Berlin SW 87 B., Rapphorststr. 5.

UMSONST und postfrei versendet ein reichhaltiges „Verzeichnis 1914/15“ über die Verlags-tätigkeit während des Weltkriegs auf Verlangen der Verlag von Albert Langen, München-S

Junge Tannen an Silvester

(Schönung von H. Graf)



Wir harren stumm, vom Schnee bedacht,
auf deine Wunder, neues Jahr.
Was rauscht durch deine Sternenschar,
du blaue Nacht, du hohe Nacht?

Schon keimt ein junger Astkranz,
ein neuer Ring in uns und drängt ...
Dort übers Jahr er frostverfengt,
prangt er im Friedenslichterglanz?

Dr. Dingel

Lieber Simplissimus!

Edgar war so maßlos in Hilde verliebt, daß er durchaus „auf der Stelle“ heiraten wollte. Da er mittlerweile Soldat geworden war und Aussicht hatte, bald an die Front zu kommen, bedangte er förmlich auf Kriegserlaubnis.

Aber Hilde wehete etwas kühl ab. Es hatte sich herausgestellt, daß er dem Alkoholgenuß ungemlich fehte.

„An der Front wird es sich geben“, sagte das Kluge Fräulein — „näher reden wir weiter darüber!“

Nach einem halben Jahr kommt Edgar von der Front auf Urlaub. Er sieht prächtig aus. Von

den Folgen seines Lasters keine Spur. Hilde ist entzückt. Sie wartet ungeduldig. Endlich kommt — ein Brief von ihm:

„Sie hatten recht: an der Front gibt sich alles. Ich bin jetzt so nüchtern, daß ich nicht enfermt mehr ans Heiraten denke.“

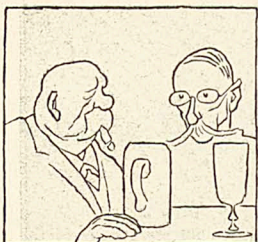
Ein höherer Stabsoffizier aus altem Adel besichtigte das in einem Waldchen gelegene Erbgebäude eines baltischen Adelsgeschlechtes, in dessen Nähe vorher gekämpft worden war. Zwischen den Grabdenkmälern eines Helden und eines Majoratenberns befand sich ein Soldatengrab mit schlichtem Kreuz. Sinnend stand der hohe Herr vor letzterem und unterbrach die weishevollte Stille

mit den Worten: „Der Mann hat den Platz verdient —!“

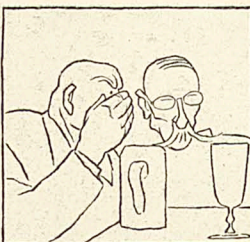
Ich lag nierenkrank in einem Lazarett des Rheinlandes. Mir war „Mild-Diät“ verordnet, und infolge dessen bekam ich nie mittags oder abends irgendwelche Fleischspeisen. Da mir aber stets beim Auftragen ein Messer hingelegt wurde, sagte ich eines Tages der jungen Heilerin, ich würde es in Zukunft als Amalthee auflösen, wenn sie mir immer ein Messer beilegte, trotzdem es nie Fleisch oder sonst etwas „Schneidbares“ gäbe. Einem Tages kommt meine Heilerin wieder mit dem obliquen Zerkniffen ins Zimmer. Aber noch ehe ich eine diesbezügliche Bemerkung machen konnte, sagte sie mit einem überlegenen Lächeln: „Neut stimm's aber. Der Leutnant, es gibt nämlich Fisch.“

Neujahrsstrategie

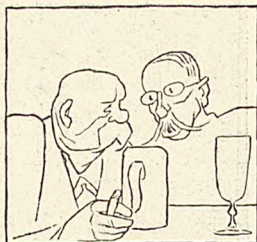
Bilder von Karl Arnold, Verse von Peter Esber



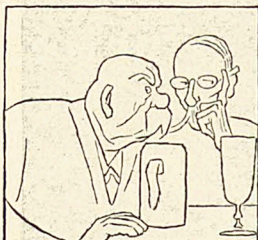
„Hier sieht man zwei befeuerte Krügen.
A. teinte Rathgeber, B. teinte „Maerzen“.“



„Im Neujahr fragt sich's wie im alten:
Sind wir instande, durchzuhalten?“



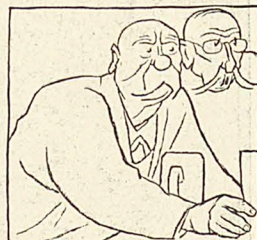
„Ein Durchbruch kommt auf alle Fälle —
Ich weiß es aus bestimmter Quelle!“



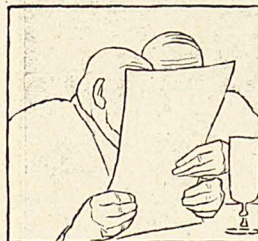
„Was teans na' mit Knippen, frag' i!
Da schaug' no! Da taat' it' was — dös sag' i!“



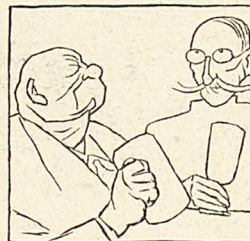
„Es will sich gar kein Weg nicht zeigen,
Herrleber flukt betret'nes Schwelgen.“



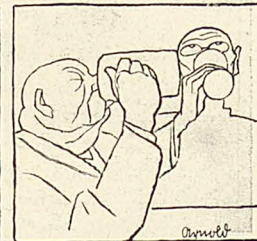
„Das Abendblatt ist schon zur Stelle,
Das Herz wird leicht, der Geist wird felle.“



„Nichts von Belang“ — da siehst as wieder:
Daßas 'S' um! — „Die Staatspreß“ genga
nieder!“



„Jep' dös is quatt!“ Der Blick wird heller,
Als obn' er Weisheit auf dem Zeller.“



„Was Zweifel's-puf — was Nachtgewalten —
Wie sind entschlossen, durchzuhalten!“

Ein Blick in die Zukunft?

Der junge E. in Straßburg 1. C. hatte als Kriegsfreiwilliger den Feldzug im Westen mitgemacht, wobei er sich das Eisene Kreuz verdiente. Nach schwerer Verwundung wurde er als Invalid entlassen. Dadurch fehlte er gleich einige Stellenjahre, von denen auch mehrere, wie es sich gehört, höflich beantwortet wurden. Eine Firma jedoch — ein Automobilwerk in Apolda — teilte ihm am Schluß seiner Ablehnung die wichtige Eigenschaft, daß sie bei dem vorgedruckten „Vordruckungsvoell“ das „Voch“ ausdrücklich durchstreichen und in „Ablängungsvoell“ umföhrern lieh.
Die Firma in Apolda mag ja am Kriege viel Geld verdient haben; deshalb braucht sie aber doch nicht gleich mit so bewusster Ökonomie auf einen der vielen Ersatzquellen, die am Kriege nicht verdient haben als das Eisene Kreuz (und häufig auch nicht das).
Wenn manne Unternehmer schon anfangen, die

invaliden Kriegsteilnehmer nichts als Hochachtung verdienen zu lassen, so gehn die Herren im gemiedlichen Apolda gleich aufs Change und sagen es gerade heraus, daß sie einem Manne, der nur fürs Vaterland gebüht hat, nicht einmal den gleichen Grad von Hochachtung zubilligen wollen wie einem „Kriegsgenossen“, der für ein elegantes Auto bei ihnen gebüht hat.

Englische Einsicht

Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß englische Offiziere im allgemeinen für Poelle schwärmen. Wenn nun doch einer, sogar aus dem Schlachtfeld, ein Gedicht bei sich führt, dann ist wohl zu folgern, daß es einen ganz besonderen Eindruck auf ihn gemacht haben muß — und sei es auch nur, weil er selbst der Verfasser war.
Bei dem englischen Oberst Harold C. W. vom VIII. Lincoln-Regiment wurde kürzlich folgendes Gedicht gefunden, das uns im Original vorlag:

Lloyd George no doubt, 'when his life ebbs out,
Will in a fiery chariot
Ride in state on a red-hot plate
Between Satan and Judas Iscariot.

Ananias that day to the Devil will say:
My claim to precedence now fails.
So move me up higher away from the fire
And make room for that Liar from Wales.

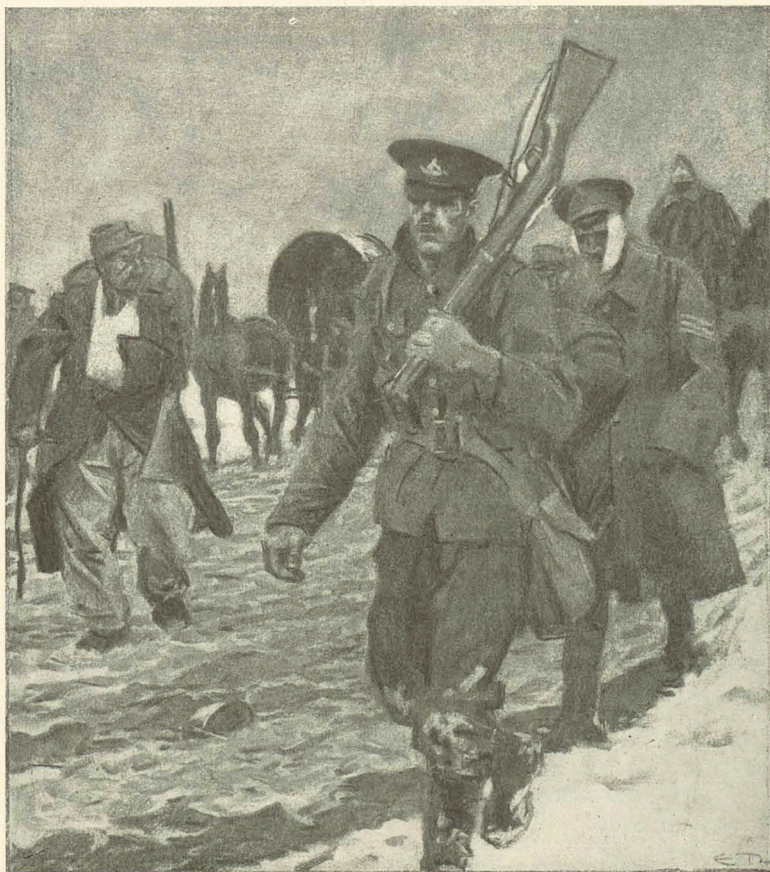
Was auf deutsch ungefähr so lautet:

Maß einst Lloyd George noch können gehn,
Wied' er auf glüh'ndem Feuerwagen
Zwischen Satans und Judas'riots stehn.
Dann wird der Sünder Ananias klagen:
Jetzt ist mein Vortrang für die Kay' —
Dem Vögelmann von Wales gebüht mein Platz!

Es also denken hohe englische Offiziere über ihre Minister.

Auf der Flucht nach Saloniki

(Fortsetzung von G. Zeban)



„Wandere, kommst du nach Sparta, um Gotteswillen beschweige es, daß du uns fliehen gesehen, von den Bulgaren beklaut.“

Lieber Semplicissimus!

Es ist wirklich schon alles einmal dagewesen, bei den Griechen natürlich, wie jeder klaffende Philologe leicht beweisen wird. Ich wollte das als trostlicher „Resphilologe“ immer nicht glauben, da wurde ich neulich schlagend überwiesen beim Lesen des „Philologen“ von Sophokles. Darin steht nämlich folgende Stelle über ein tüchtiges Mitglied des deutschen Reichstags:

— Thersites hieß ein Mann.
Den'se nie genug war, einmal nur zu sagen, was Ungen erlitten ward —
Weil muß er leben, weil ja noch nichts Böses starb;
Mit sanfter Sorgfalt hegen das die Himmlichen;
Sie lieben, Lastervolles und Verschlagenes
Jandfährleitet aus des Hades Nacht, und stets
Ginaphylenben, was gerecht und edel ist. —
Dazu zieht der gefehrte Herausgeber folgende Stelle aus der Ilias II. 211 an:

Still schon waren die andern umher in den Reihen einmüdet;

Auf Thersites erbob maßlos sein freches Geschrei noch,
Weil er im Hergen wechore maßlos ungemühten
Vortschwaal.

Manlos, wider Gebühre mit Achüas Kürten zu badern,
Wenn's ihm schien, er errege damit das Gelächter
Des Volkes.

Mein Freund erzählt als Führer eines Rekruten-
Depots unter selbstlosen landwirtschaftlichen An-
laubbegünstigen eines, in dem es wörtlich heißt: „Ich
erbitte Urlaub für meinen Sohn Fritz St. . . Ich
bin unversehrt und habe 8 Logenwert zu bestellen. . .
In der sicheren Erwartung, keine Höchstzute getan
zu haben, zeichnet mit voller Hochachtung eines
R. Depots
Maria St.“

Der Sohn einer alten Frau in einem kleinen wirt-
schafterischen Dorf liegt im Ofen und schlafte an
seine Mutter, er sei gut aufgehoben, er schlafte in
einem Fort, und es gebe im sehr gut.
Als die Mutter die Mutter, das alte Dorle,
nach ihrem Sohn fragen, sagt sie freudig: „Ja,
dem geh's gut, er bot g'schiebe, er schlief in
einmüdet.“

Auf Vorposten

Eine Neujahresnachtwachen

Halt! Wer da? Keine Antwort. Sonderbar!
Mir war es doch, als ginge wer vorbei.
Ein kalter Windhauch streifte mir das Haar.
Und auf den Augenbrauen lag's wie Blei.
Da ist es wieder — Halt! — Es lächelt still
Und winkt mit zu — ein Kind im weissen Hemd.
Wenn ich nur wüßte, was die Kleine will.
Sie lüdt den Weg — die Gegend ist ihr fremd.
Ein Stern, der über ihrem Schmelz blüht,
Ein Stern auf den Drahtverzaun dem klüngen Schen.
Sie streckt das schmale Nahnbein aus und klinkt
Wie eine Zär ihn auf und tritt herein.
Auf kleiner Eiern den klügigen Vorberetung.
In müder Hand den grünen Palmzweig.
So legt sie da in Gänze- und Stierenglanz
Und legt den Finger auf die Lippe: „Schweh!
Ich aber frage nicht: Wer? und woher?
Wie ist vor Wind die Kehle zugeschnitten.
Stamm tiefend präsentier' ich das Gemehr —
Sie geht die Strecke, die nach Deutschland führt.“

©Bour Geiger

Unter dem Mistelzweig

(Geldmang von D. Wulfsen[en])



Auf ewig dein!